



Abb. 2, § 66. Am Fuß der Schwe-Dagon-Pagode. (Zur Linken steigt die Pagode selbst an.)

Rings um diese kolossale Anlage, im Schatten hoher Palmenhaine liegen zahlreiche Mönchs- und Nonnenklöster, Pagoden und Unterkunftshäuser für die Pilger. Über alles aber erhebt sich in großartiger Majestät die goldene Masse der Hauptpagode, in der Sonne glühend und strahlend, während von ihrer Spitze die sanfte Musik der vom Winde bewegten Gold- und Silberglöden zu den Ohren des staunenden Besuchers dringt."

§ 67

Selbst alte verlassene Hauptstädte zeigen noch eine Säule von Tempelbauten. Verlassen wurden diese Städte nicht immer aus irgendeiner Notwendigkeit heraus, sondern meist um einer Herrscherlaune willen. Unter diesen Ruinenhauptstädten ist am fesselndsten das um 1500 verlassene Pagan am Iráwadi, 180 km südwestl. von Mandalé, das einen der schönsten Tempel der ganzen buddhistischen Welt aufweist (die an gotische Formen erinnernde Ananda-Pagode). Die Säule der Tempel (von denen heute noch rund 1000 vorhanden sind) war so groß, daß keine Stadt der alten wie der neuen Welt jemals dergleichen besaß". Als Pagan 1284 von den Chinesen belagert wurde, konnte das Material von 6000 Tempeln und Pagoden zur Verstärkung der Ringmauern benutzt werden!

Birma besitzt neben so vielen Wundern auch die unstrittig größte Nachbildung der Menschengestalt, den Buddha von Pegu. Im südlichsten Teile des Landes, 60 km nordöstl. von Rangün, liegt die uralte, im sechsten Jahrhundert gegründete Stadt Pegu, ebenfalls eine verlassene Hauptstadt (um 1750). Als die Engländer im Jahre 1881 die Eisenbahn von Rangün nach Mandalé bauten und in die Nähe von Pegu gelangten, suchten sie in dem jumpfigen Lande nach Steinmaterial für den Oberbau. Weit und breit dehnte sich üppigster Tropendschungel aus, mit einem baumbestandenen Hügel, der als einzige Erhebung aus dem Sumpf auftraf. Dieser mochte den Baustein liefern. Beim Graben fanden die Arbeiter, daß der Hügel aus künstlichen Backsteinen bestand. Die meterdicke